

GALERIE ANDREA CARATSCH

PRESSEMITTEILUNG

McDERMOTT & McGOUGH

7. DEZEMBER 2012 – 1. MÄRZ 2013

Die Galerie Andrea Caratsch präsentiert vom 7. Dezember 2012 bis zum 1. März 2013 anachronistische Fotografien, Ölgemälde und eine Skulptur des amerikanischen Künstlerduos McDermott & McGough aus den Jahren 1989 bis 2006. Die künstlerische Zusammenarbeit beginnt 1985 in New York, wobei sie von Beginn an das künstlerische Verfahren des rückwärtsgerichteten Anachronismus anwenden. Sie werfen den Blick gezielt in die Vergangenheit und wenden die Rückdatierung der Werke konsequent an. Ein weiteres Markenzeichen ist ihre eigene Methode, Kunst und Alltagsleben zu vermischen und zum Gegenstand ihrer Kunstwerke zu machen. So orientieren sich McDermott & McGough beispielsweise in den späten 1980er Jahren - privat und künstlerisch - am Ideal des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts: sie tragen Zylinder, abnehmbare Kragen und leben in einem historischen Haus, das nur mit Kerzenlicht beleuchtet ist, um die authentische Stimmung der vergangenen Epoche nachzuleben. Interieurs, Objekte und Gentlemen (Selbstportraits), die der viktorianischen Zeit bis in die 1930er Jahren entsprungen zu sein scheinen, werden Motiv einer Serie von fotografischen Arbeiten der Frühphase. McDermott & McGough verstehen sich als Experimentierer der Zeit – als Zeitreisende – und verwenden für die Herstellung ihrer fotografischen Arbeiten dem Motiv entsprechend alternative, historische Prozesse wie die Technik der Cyanotypie, Gummi-Bichromat, Salzverfahren sowie Edeldrucke mit Platin und Palladium. Der Bildtitel des Ölgemäldes *I've seen the future and I'm not going* aus dem Jahre 2005 ist Ausdruck dessen, was die Künstler dem Publikum vermitteln wollen: „Our purpose is both moral and didactic: to instruct you (...) the art of living in the past; to ease for you the road that leads us back into history; to encourage you everyday more and more to make your present the past.“ Das Gemälde zeigt einen barocken, mit Ornamenten verzierten Schriftzug des obigen Bildtitels und lenkt damit die Aufmerksamkeit auf den Inhalt des Geschriebenen. Ein eigentliches Bild der Zukunft wird bewusst ausgelassen.

Die aktuelle Ausstellung von McDermott & McGough gibt Einblick in mehrere Fotoserien aus den späten 1980er und frühen 1990er Jahren. Mit Cyanotypie und Gummi-Bichromat hergestellte Selbstportraits und Stillleben werden mit Salzdrucken ergänzt, welche historisch wichtige Baudenkmäler Frankreichs zeigen. Brunnen und Skulpturen des öffentlichen Raums werden von McDermott & McGough als bauliche Zeitrepräsentanten der Vergangenheit eingesetzt. In den gross- und kleinformatigen Ölgemälden aus den Jahren 1990 bis 2006 finden sich Einflüsse der Pop-Art, *romance comics*, Kinofilme (film stills) und Werbung

GALERIE ANDREA CARATSCH

der 1940er bis 1960er Jahre. Weibliche und männliche Comic-Helden, Feuerwaffen, Werbeplakate, Schriftzüge, homoerotische Motive, Blumen- und Pflanzenformationen und ein bügelnder Dandy zieren die Leinwände in bunter Durchmischung in der Manier der Pop-Art. Weitere Themen, die sich wie ein roter Faden durch das Werk von McDermott & McGough ziehen, sind die Nähe zur Natur und der Schutz der Tiere. Das Ölbild *Seventymillion Dead Animals* beispielsweise zeigt ein Paar lederne Herrenschuhe für 4.00 Dollar! *The cross* hingegen bildet den Höhepunkt des anachronistischen Spiels des Künstlerpaars: 15 ausgewählte Ikonen der Kunstgeschichte aus den letzten acht Jahrhunderten sind auf einem 90 Grad nach rechts gedrehten Jesuskreuz dargestellt.

Die Kunstwerke von McDermott & McGough demonstrieren durch alle Phasen hindurch die Beschäftigung mit einer vergangenen historischen Zeit, sei es mittels der Darstellung von zeittypischen Baudenkmalern, Interieurs, Comics, Filmstills, Ikonen der bildenden Kunst etc. und dem Mittel des Anachronismus sowie innerhalb des Mediums Fotografie mit der gezielten Anwendung historischer Fotografieverfahren. Die gezielte Hinwendung zur Vergangenheit bzw. Ausschaltens der Gegenwart und Zukunft mittels Motiv, künstlerischer Verfahren sowie das Vermischen von persönlichem Alltagsleben und Kunst ist künstlerisches Konzept und in sich konsequent. Es präsentiert sich ernsthaft, provokativ und humorvoll zugleich und ist als Gegenbewegung zur wissenschaftlichen Fortschrittsgläubigkeit und Auseinandersetzung mit Science Fiction zu lesen: „I've seen the future and I'm not going“.

Die Künstler leben heute in New York und Dublin.

Die Galerie ist von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.